

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 79 (1986)

Artikel: Marusca hat ihre Däumchen wieder : Geschichte einer REGA-Aktion

Autor: Sautter, Erwin A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marusca hat ihr Däumchen wieder

Geschichte einer REGA-Aktion



Es war ein wunderschöner Sommertag — ein Sonntag —, den die Familie Benizzi-Bertoli aus Lugano aber wohl nie mehr vergessen wird. Auf Monte di Ponte, oberhalb von Biasca, genossen Edo und Emilia mit der zweijährigen Marusca ihre Ferien bei Grossvater Pietro Caccia. Es war heiss, und man gab sich der verdienten Siesta hin. Einzig der «Nonno», wie der Grossvater im Tessin genannt wird, hatte zu arbeiten: Als Betreuer einer der vielen kleinen Luftseilbahnen, die man dort unten häufig antrifft, musste er einen Transport abwickeln.

Neugierig, wie kleine Kinder eben sind, wollte Marusca ihrem Nonno dabei zuschauen. Doch niemand bemerkte sie. Da geschah das Unglück. Bei der laut surrenden Seilwinde stehend, sah Pietro Caccia zu seinem Schreck das Mädchen ans stählerne Zugseil greifen. Blitzschnell riss der Grossvater das Kind vom Seil weg und stürzte sich zum Bremshebel. Dabei fügte ihm das auslaufende Seil Fleischwunden an Hand und Brust zu. Blutüberströmt stand er da, Marusca in seinen Armen. Gerettet! Doch was lag da am Boden: ein winziges Däumchen! Marusca, die sonst unverletzt schien, hatte beim Griff ans Seil einen Finger verloren. Der Journalist Plinio Grossi, der zufälligerweise ebenfalls den Sonntag auf Monte di Ponte verbrachte, kam herbeigerannt. Und er war es, der die Nerven behielt und richtig reagierte: Den abgetrennten Daumen legte er in einen Plastiksack und diesen in ein mit

Eiswasser gefülltes Gefäß und das wiederum in den nächsten Kühl-schrank.

Es war ein Uhr nachmittags. Zwan-zig Minuten später das Knattern der Rotoren eines Helikopters der Schweizerischen Rettungsflug-wacht (REGA), den die Anwohner über die Nummer 01 / 474747 alar-miert hatten. Pilot Giorgio Wedt-grube, der am Steuerknüppel der Alouette HB-XHP sass, berichtete: «Der Landeplatz bei der Seilbahn-station war sehr eng und abfallend. Wir konnten ihn nur von einer Seite her anfliegen. Allerdings ist das für uns im Tessin meist nichts Ausser-gewöhnliches.»

Mit an Bord des Hubschraubers war neben dem Flughelfer noch der REGA-Basis-Arzt Dr. Roberto Malacrida. Er entschied noch auf der Unfallstelle: «Das Mädchen muss sofort in die Zürcher Universitäts-klinik. Dort könnten die Handchirur-gen den Daumen vielleicht noch retten.» So wurde die Einsatzzen-trale in Zürich alarmiert. Pilot Wedt-grube: «Wir vereinbarten, dass uns ein Helikopter aus Zürich nach Airolo entgegenfliegen solle, da ich für einen solchen weiten Flug zu wenig Treibstoff getankt hatte. Die

Polizei in Airolo wurde benachrich-tigt und instruiert, Beutel mit viel Eis und Wasser bereitzustellen, damit der abgetrennte Daumen fachgerecht transportiert werden könne.»

Maruscas Mutter — sie erwartete in fünf Monaten ein zweites Kind — erlitt nach dem Unfall ihres Töch-terchens einen Schock. Die Eltern befürchteten sogar, dass sie des-wegen das Ungeborene verlieren könnten. Aber die Zeit drängte und so startete die HB-XHP in Richtung Gotthard. Vater Edo mit der verletz-ten Tochter, im Arm geborgen, und der notdürftig verbundene Nonno flogen mit.

Eine Minute vor zwei Uhr setzte die Maschine in Airolo auf, wo schon die Alouette aus Zürich wartete. Der Plastiksack mit dem Daumen wurde in frisches Eiswasser gelegt und die Passagiere in den «Zürcher Heli» plaziert. «Alles geschah unheimlich schnell. Bereits um drei Uhr landeten wir auf dem Dach der Zürcher Universitätsklinik», erzählte Vater Benizzi später. Um 16 Uhr, drei Stunden nachdem der Tessiner Hubschrauber zu die-sem Einsatz ausgerückt war, lag Marusca schon auf dem Opera-

Die Alouette HB-XHP der REGA hat auf dem kleinen und schräg abfallenden Wiesen-bord auf Monte di Ponte über Biasca die Verunfallten — Marusca und deren Gross-vater — an Bord genommen. ▷





tionstisch. Ein Ärzteteam widmete sich dem kleinen Patienten ununterbrochen während 9 1/2 Stunden. Dann war der Fingerknochen genagelt, Gefäße, Nerven, Muskeln und Haut zusammengenäht. Dann kam das grosse Warten: War die Operation geeglückt? Gute Anzeichen für die Heilung gab es schon am anderen Tag. Marusca konnte den Daumen ganz leicht bewegen. Stündlich wurde nun kontrolliert, ob im Fingerchen das Blut richtig zirkulierte. Aber das fast Unglaubliche war gelungen. «Wir waren überglücklich», so berichtete der Vater der Kleinen, «als wir am Freitag schon das Kind nach Hause nehmen durften. Nach vier Wochen konnte der Nagel wieder entfernt werden.» Dann dauerte es nicht mehr lange, bis Marusca mit ihren Freundinnen wieder spielen konnte. Und später auch mit ihrer kleinen Schwester Valeria.

Heute verrät nur noch eine kleine Narbe den Unfall auf Monte di Ponte. Der Grossvater, der im Spital von Bellinzona behandelt worden war, ist wieder bei guter Gesundheit. «Bei diesem Einsatz hat alles rasch und tadellos funktioniert», meinte der REGA-Rettungs-

pilot. «Nur deswegen hat Marusca ihren Daumen wieder. Denn schon sechs Stunden nach dem Unglück hätte man ihn nicht mehr annähen können.» Und Vater Edo doppelt nach: «So wie Journalist Grossi sollte sich jeder verhalten, wenn er sieht, dass bei einem Unfall Gliedmassen abgetrennt worden sind. Also: sofort damit in einen Plastikbehälter und diesen in einen zweiten, mit Eiswasser gefüllten, und unverzüglich damit ins richtige Krankenhaus. Aber nicht zuletzt dank der REGA ist alles gut ausgegangen!»

Erwin A. Sautter

◀ Von Airolo aus ging der Flug mit dem «Zürcher Heli» über den Gotthard aufs Dach der Universitätsklinik der Limmatstadt Zürich (und dem Sitz der REGA), wo die Ärzte bereitstanden.



Das ist die zweijährige Marusca Benizzi, die durch eine Seilberührung den Daumen der linken Hand verlor, der dank dem Einsatz von Piloten und Ärzten aber wieder angenäht werden konnte.